

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Blasenkrebs"

Schmerzlos und tückisch

MARL. Tabakrauch und bestimmte Chemikalien können nach Jahrzehnten zu Blasenkrebs führen.

INFO

Leistungen und Kontakt



◆ **Die Klinik für Urologie** des Marien-Hospitals Marl wird geleitet von Chefarzt: Dr. med. Hans-Jörg Sommerfeld. **Sekretariat:** Ute Giersbeck, ☎ 023 65/911-261 Fax: 023 65/911-303 E-Mail: nephrologie.urologie.marl@kkrn.de

◆ **Leistungen:** Es wird das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Urologie abgedeckt. Schwerpunkte sind die große Tumorchirurgie bei Erkrankungen von Prostata, Blase, Nieren und Hoden; außerdem die Kinderurologie und die Behandlung der Inkontinenz. Die Behandlung der Patienten und die Festlegung der Therapiestrategie geschehen in enger Absprache und Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten. Darüber hinaus widmet sich die Abteilung der Männerheilkunde (Hoden- und Nebenhodenentzündung, Urogenitaltuberkulose, Impotenz).

◆ **Das Marien-Hospital Marl** gehört zum katholischen Klinikum Ruhrgebiet Nord (KKRN). **Kontakt:** Hervester Straße 57, 45768 Marl, ☎ 023 65/911-0, Fax: 023 65/911-300 E-Mail: marl@kkrn.de @ www.kkrn.de

DEMNÄCHST

Sprechstunden am Abend

Marl. Diese medizinischen Themen werden im Mittelpunkt der nächsten Abendsprechstunden des Medienhauses Bauer stehen:

- **5. Februar: Gesunde und schöne Beine** – Fachmediziner der Gefäßchirurgie und Dermatologie sowie Physiotherapeuten des Knappschaftskrankenhauses Recklinghausen informieren über Krampfadern, Besenreiser, chronische Wunden und gymnastische Übungen.
- **19. Februar: Probleme mit der Schulter** – mit Fachmediziner der Orthopädie des St. Vincenz-Krankenhauses Datteln.
- **5. März: Darmkrebs** – mit Fachmediziner des Marien-Hospitals Marl.
- **Alle Abendsprechstunden** beginnen um 18.30 Uhr. Und wie immer werden wir Sie auf unseren donnerstags erscheinenden Seiten „Gesund im Vest“ informieren.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Marl. Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Von Heidi Meier

Harnblasenkrebs ist tückisch, denn er verursacht zu Beginn keine Beschwerden und entwickelt sich über Jahrzehnte. Tabakrauch und bestimmte chemische Substanzen, wie sie früher unter anderem in der Gummi- und pharmazeutischen Industrie eingesetzt wurden, sind die häufigsten Ursachen. Dr. Hans-Jörg Sommerfeld, Chefarzt der Urologie des Marler Marien-Hospitals, registriert auf seiner Station eine überdurchschnittliche Häufung von Blasenkrebs. Am kommenden Montag, 22. Januar, ist er das Thema der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer mit den Fachmediziner seiner Klinik.

Blasenkrebs ist ein bösartiger Tumor, der fast immer von der Harnblasenschleimhaut (Urothel) ausgeht. Zu seiner Entstehung, so Dr. Sommerfeld, können Einflüsse beitragen, die Erbgutveränderungen in den Zellen der Harnblase fördern. Ein Großteil der Blasen Tumoren ginge auf diese Risiken zurück. An erster Stelle (50 bis 70 Prozent) nennt er die im Tabakrauch enthaltenen krebserregenden Substanzen.

Der Kontakt mit bestimmten chemischen Substanzen, z.B. über die Haut oder die Atemwege, erhöhe ebenfalls das Blasenkrebs-Risiko. Besonders gefährlich seien u.a. aromatische Amine, die als



Ursache Nummer eins bei der Entstehung von Blasenkrebs, dem Thema der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer, ist Tabakrauch, hinzu kommen chemische Substanzen aus Industrie und Umwelt. —FOTO: FREDRIK VON ERICHSEN

krebserregend gelten. Sie wurden früher vor allem in der chemischen Industrie, der Gummi-, Textil- und Lederindustrie sowie im Maler- und Handwerk und der pharmazeutischen Industrie eingesetzt. Bei Arbeitern, die mit diesen Stoffen umgehen und an Blasenkrebs erkranken,

werde die Tumorerkrankung als sogenannte Berufserkrankung anerkannt.

Dieser Zusammenhang zwischen Chemikalien und Blasenkrebs sei schon seit Langem bekannt. Am Arbeitsplatz würden solche Chemikalien deshalb heute nur noch unter hohen Si-

cherheitsvorkehrungen eingesetzt, bzw. ganz verboten.

Blasenkrebs entwickelt sich allerdings sehr langsam. Zwischen der Einwirkung der Chemikalien und der Entwicklung von Blasenkrebs können bis zu 40 Jahre vergehen. Deshalb könne Blasenkrebs bei Personen auftreten,

die vor langer Zeit mit solchen Stoffen in Kontakt gekommen sind.

Weitere Ursachen sind bestimmte Medikamente, die bei Chemotherapien eingesetzt werden, chronische Blasenentzündungen oder die lange Einnahme des Schmerzmittels Phenacitin.

Ein blutiger Urin ist meist das erste Zeichen, welches einen Patienten zum Hausarzt oder Urologen führt. Meist ist die Blutbeimengung schmerzlos und kann hellrot-blutig bis dunkelbraun-altblutig erscheinen. Und meistens werden die Symptome, da sie nicht schmerzhaft sind und rasch abklingen, verkannt, der Blasenkrebs erst sehr spät entdeckt.

Wird das Karzinom noch in einem frühen Stadium diagnostiziert, dann können die Urologen in der Regel organerhaltend operieren. Das ist immerhin bei rund 90 Prozent der Betroffenen der Fall.

Bei unserer Abendsprechstunde am kommenden Montag gibt zunächst Dr. Hans-Jörg Sommerfeld, Chefarzt der Klinik für Urologie des Marien-Hospitals, eine Übersicht über die Häufigkeit und Entstehung von Blasenkrebs. Anschließend berichtet Oberarzt Dr. Michael Maciejewski über Diagnostik und Therapie des oberflächlichen Harnblasenkarzinoms, und schließlich ist die Diagnostik und Therapie des Harnblasenkarzinoms im Muskel das Thema von Oberarzt Dr. Frank Rehkugler.

Die Abendsprechstunde „Blasenkrebs“ findet statt am Montag, 22. Januar, um 18.30 Uhr im Café-Bistro des Marien-Hospitals Marl, Hervester Straße 57. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter ☎ 023 65/911-261



Chemische Substanzen, die früher u.a. in der Gummi- und Chemieindustrie eingesetzt wurden, können bei Menschen, die damit vor Jahrzehnten Kontakt hatten, heute Blasenkrebs verursachen. —FOTO: WOLFGANG THIEME

OP mit dem Roboter

Nur zwei Kliniken in Deutschland formen mit da Vinci einen Blasenersatz. Eine davon ist das Marien-Hospital.

Marl. Wenn der Krebs bereits die Muskelschicht der Blase erreicht hat, hilft nur noch die komplette Entfernung der Harnblase (medizinisch: radikale Zystektomie). Zugleich müssen die Chirurgen dann eine neue Ableitung für den Urin schaffen.

Genau an diesem Punkt endeten in der Vergangenheit die Möglichkeiten von minimal-invasiver und computergestützter da-Vinci-Chirurgie. Die Folge: Nach der schonen Entfernung der Harnblase mussten die Urologen anschließend doch den Bauchraum öffnen, um einen neuen Abflussweg für den Harn anzulegen. „Das war natürlich unbefriedigend, weil man dadurch die Vorteile von da Vinci nicht umfassend nutzen konnte“, sagt Dr. Hans-Jörg Sommerfeld, Chefarzt der Urologie im Marler Marien-Hospital. „Denn wenn der Patient einen Gewinn von dem Eingriff haben soll, dann muss man die gan-

ze Operation mit da Vinci durchführen und im Körperinneren für die Ableitung des Urins sorgen.“

Vor einigen Jahren wagten sich daher Urologen aus den USA und Schweden an diese Operation.

Von schwedischen Kollegen gelernt

Mit Erfolg: Inzwischen gibt es weltweit rund 30 Kliniken, die nach den von amerikanischen und schwedischen Medizinern entwickelten Standards arbeiten und die Entfernung der Harnblase sowie die Schaffung Harn ableitender Wege mit da Vinci durchführen.

In Deutschland bieten jedoch erst zwei Krankenhäuser dieses Verfahren an: Neben einer Klinik aus Hannover ist dies das Marien-Hospital Marl. „Wir sind im vergangenen Jahr nach Stockholm gefahren, um die Technik von den Kollegen der dortigen Universitätsklinik zu lernen.

Anschließend kam auch ein Team schwedischer Ärzte ins Marien-Hospital, um das Wissen weiter zu vertiefen“, erläutert Sommerfeld. Die große Herausforderung bei der Methode: Weil man im Körperinneren arbeitet, hat man wenig Raum zum Präparieren der verschiedenen Strukturen. „Außerdem es ist auch nicht immer einfach, die Orientierung zu behalten“, so Sommerfeld.

Anfang des vergangenen Jahres verfügten die Marler Urologen über genügend Erfahrung, um den ersten Patienten eine „radikale Zystektomie mit intrakorporaler Harnableitung“, so der Fachbegriff, anzubieten. Nur fünf kleine Schnitte, der größte maximal fünf Zentimeter lang, sind erforderlich. Sommerfeld: „Wir haben im letzten Jahr 70 Eingriffe durchgeführt, davon 40 mit dem da-Vinci-System und nur 30 auf herkömmliche Art, also mit einem Bauchschnitt.“

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de



ABENDSPRECHSTUNDE



„Blasenkrebs“

Hauptursachen:
Tabakkonsum und
chemische Umwelteinflüsse

Montag,
22. Januar 2018,
18.30 Uhr

Café-Bistro,
Marien-Hospital Marl
Hervester Straße 57,
45768 Marl

Moderation:
Hermann Böckmann, Leiter der
Lokalredaktion Recklinghausen

Um Anmeldung
ist erforderlich unter
☎ 023 65 911 - 261

Eintritt frei!



Referent:



Dr. Hans-Jörg Sommerfeld
Chefarzt der Klinik für Urologie
„Übersicht:
Häufigkeit und
Entstehung
von Blasenkrebs“



Dr. Michael Maciejewski
Leitender Oberarzt
der Klinik für Urologie
„Diagnostik und
Therapie des oberflächlichen Harnblasenkarzinoms“



Dr. Frank Rehkugler
Oberarzt der Klinik für Urologie
„Diagnostik und
Therapie des Harnblasenkarzinoms im Muskel“